

LEOPOLD MOZART AN FÜRSTBISCHOF IGNAZ GRAF VON SPAUR IN
BRIXEN

SALZBURG, 31. JULI 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 472]

Hochwürdigster Hochgebohrner Fürst!
Gnädigster Herr!

5 Euer Fürstl: Gnaden erlauben mir ggst daß zu HochDero NamensFest, als ein alter
redlicher diener, alles so wohl zeitl: als ewige Heil, Seegen, Glück und selbst erwün-
schliche vergnügen aus redlichem Herzen gehorsammst anwünschen darf: ich muß
aber auch zu gleich abbitten, daß ich etwas späth komme; welchen fehler mir aber
Höchstderselbe ggst vergeben werden, wenn ich mit der allerbetrübtesten und uner-
10 warten Nachricht des Tods meiner besten Frau entschuldigen muß. Sie befand sich
mit ihrem Sohne schon seit dem 23^{ten} Mertz in Paris; sie verschob ihre gewöhnliche
frühlingsaderlaß bis den 11 Junii, obwohl ich sie schon anfangs May daran erinnerte.
sie schrieb mir den 12^{ten} darauf, befand sich wohl; allein nach 8 tägen ergrif sie Hitze
– Kälte und durchlauf und sie starb den 3^{ten} Julii. den 13^{ten} erhielt ich erst Nachricht,
15 wo mir mein Sohn nur eine gefährliche Krankheit anzeigte, und hinnach schrieb er
den bereits erfolgten Todt dem *abbé Bullinger* Hofmeister des jungen h: Gr: von Arco,
der es mir hinterbrachte, mich aber so wohl als meine arme Tochter zu dieser traurigen
Neuigkeit vorbereitet fand. Nun ist mein Sohn in Paris beÿ dem Sachsengothaischen
Gesandten h: *Baron von Grimm* unserm alten wahren freund. Die abscheulichen ty-
20 rannischen Umstände die meinen Sohn gezwungen haben endlich sein Vatterland zu
verlassen habe ich Euer Fürstl: Gnaden nicht berichten wollen, es war den 23 Sept.:
des vorigen Jahres, da ich sehr an einer Brustkrankheit unbässlich war, und doch den
schmerzen aushalten musste meine Frau und meinen Sohn abreisen zu sehen. Eine
Familie musste zerrissen werden, die nicht als Eltern und Kinder, sondern als freunde
25 zusammen lebten, und die zu einem so grausammen Verfahren nicht nur keine Ur-
sach gaben, sondern sich bemühet hatten die Gnade des Fürsten und das Wohlwollen
eines gesammten Publikum zu verdienen. – das letzte hatten wir auch gewiß – allein
da die Lebenstunden des Menschen gezehlt sind, so mußte der Fürst das unglückliche
Instrument seÿn, daß nach der unzertrennlichen Kette der göttl: vorsehungen die ehr-
30 lichste Frau und beste Mutter ihr Grab in Paris suchen musste. Wie empfindlich dieser
fahl einem 58 Jährigen Manne fallen musste, ist leicht zu erachten. Der Wille Gottes
geschehe! Ich empfehle Euer Fürstl: gd. die Seele meines gewis guten und Christl:
Weibes erbitte mir und meiner Tochter noch ferner die Zuwendung Hochdero Gna-
den und ersterbe mit tiefster Ergebenheit

35 Euer Fürstl: Gnaden etc:

Salzb.: den 31 Julii 1778

unterthäniggehorsammster
Leopold Mozart manu propria

40 der *Hautboist* Ferlendis hat gestern unvermuthet seinen Dienst niedergelegt und wird nach Wienn gehen, nun sind wir ohne *Prim=Hautbois*. Adlgasser ist todt, wir sind ohne guten organisten. Pergman ist Oberschreiber bey St: Peter – wir sind also auch ohne guten Waldhornisten. und Ferrari geht auch – dann sind wir ohne *violoncello*.

[Adresse, Seite 4:]

45 À Son Altesse Reverendissime
Monseigneur Ignace Comte de Spaur
Èvêque et Coadjuteur
à
Brixen

50